

Portrait
**Engagement
und Ehrgeiz**



Karsten Gadomski stellt das Kunststoffteil mit Leichtigkeit auf den Kopf, dann dreht er es um die eigene Achse – alles mit ein paar unscheinbaren Handbewegungen. Allerdings: Was sich wie eine Akrobatik-Übung anhört, ist für Gadomski nur auf dem Computer möglich. Doch da macht ihm so schnell niemand etwas vor. Gadomski ist der CATIA-Profi bei GEBRA.

Dabei hatte vor rund sieben Jahren alles ganz anders begonnen, als Karsten Gadomski seine Ausbildung bei GEBRA angefangen hatte. Denn damals ging es nicht um Computerzeichnungen: „Ich habe eine Lehre als Werkzeugmechaniker gemacht“, erzählt der ernsthafte und sympathische junge Mann. „Mit Computern habe ich mich nur privat beschäftigt.“

Dass aus dieser Leidenschaft mal ein Beruf werden würde, hatte wohl

niemand in dem Unternehmen gedacht. Zunächst ging es darum, die Ausbildung erfolgreich zu beenden: „Damals ist mir die Umstellung von der Schule auf die Arbeit sehr schwer gefallen“, bekennt Gadomski.

Personalleiterin Martina Reinholz und Gadomski suchten nach Möglichkeiten, die Schwierigkeiten zu beheben. „Letztlich war ausschlaggebend, dass er es immer wieder geschafft hat, sich zu motivieren“, erinnert sich Martina Reinholz. Immer mehr konnte Gadomski durch Leistungen überzeugen und zusätzlich mit seinem Interesse für die Programmierung von Computerprogrammen auf sich aufmerksam machen.

Zeitgleich zum Ausbildungsende von Karsten Gadomski suchte GEBRA dann einen technischen Zeichner für die Abteilung Entwicklung & Konstruktion.

Auch die anfänglichen Zweifler konnte Gadomski mit seiner internen Bewerbung überzeugen – und bekam eine Chance. Eine Chance, die er prompt beim Schopfe packte.

Wusste er bisher vor allem über Metalle Bescheid, glich er dies durch viele Fortbildungen im Bereich Kunststoffverarbeitung aus. Was an technischem Wissen fehlt, eignet sich Gadomski durch den Besuch der Technikerschule an – der Abschluss zum staatlich geprüften Techniker steht bevor.

Durch seine hohe Konzentration und sein überdurchschnittliches Engagement hat Karsten Gadomski in seiner ruhigen Art die Kritiker überzeugt. Mittlerweile ist er als CATIA-Experte unumstritten. Und natürlich hat er sich auch schon eingehend mit der neuen Version CATIA V5 beschäftigt, die mit ihrem völlig neuartigen Aufbau in den

nächsten Jahren zum Branchenstandard werden wird.

Die Herausforderung besteht bei Gadomskis Arbeit nicht so sehr darin, ein Einzelteil zu entwickeln: Die Automobilindustrie braucht Lösungen, die sich passgenau in die Gesamtproduktion einfügen. Und genau diese liefert das Team der Abteilung Entwicklung & Konstruktion – zum Beispiel eine Kabelführung im Motorraum.

Doch bei aller Begeisterung für die virtuellen Welten findet es Gadomski doch am spannendsten, wenn er sich seine Arbeit in der Realität angucken kann. Besonderes Highlight – die Premiere des neuen VW Passat: „Natürlich war ich da beim Händler und habe mir ganz genau angesehen, was ich auf meinem Computer zuvor konstruiert habe.“

Weiterbildung: Englisch mit Spaß

Wie sich eine Belegschaft gemeinsam und mit viel Spaß an der Sache weiterbildet, ist derzeit in Hennef zu beobachten. Denn GEBRA lernt Englisch: In mehrere Gruppen aufgeteilt, büffeln die Mitarbeiter unter den Argusaugen versierter Englischlehrer die wichtigste Sprache in der internationalen Geschäftswelt. Die Gruppen werden hauptsächlich nach Wissensstand eingeteilt.

Bei allem Lernfortschritt kommt das Vergnügen nicht zu kurz. Anlass für gelungene Scherze bietet jede Unterrichtsstunde, egal ob bei unregelmäßigen Verben oder korrekten Redewendungen im Geschäftsalltag. Trotz – oder vielleicht gerade wegen der lockeren Atmosphäre, ist GEBRA-Geschäftsführer Wolfgang Weber zufrieden: „Der Lernerfolg ist bei allen Mitarbeitern erkennbar. Diese Maßnahme fördert die Qualifikationen der Einzelnen – und das dient dem Interesse des Unternehmens.“



GENERATION SICHERHEIT

Editorial

Wir haben einen Stabilitätspakt geschlossen. Bei uns im Unternehmen. Stillschweigend, ganz ohne Presse, Tam Tam und große Versprechungen. Der Stabilitätspakt umfasst nur zwei Punkte: Das Unternehmen soll kontinuierlich wachsen und die Arbeitsplätze sollen, wann immer möglich, erhalten bleiben.

Unsere Ziele haben wir bisher immer erreicht. Das freut mich als Geschäftsführer natürlich sehr, doch wichtiger ist noch, dass wir im gesamten Team wissen, dass auf uns Verlass ist. Auf unser Team. Auf einander. Auf das, was GEBRA ausmacht.

Unser Erfolgsgeheimnis ist einfach. Wir leisten kontinuierlich 100 Prozent, ohne nachzulassen. Jeder in seinem Aufgabenbereich. In der Produktion, im Vertrieb, in der Verwaltung und – ganz wichtig – in unserer Entwicklung.

Ich setze mich ganz besonders dafür ein, dass unser Stabilitätspakt auch in den nächsten Jahren ohne Einschränkungen Gültigkeit behält. Auf GEBRA ist Verlass. Unsere Kunden wissen und schätzen das, unsere Lieferanten ebenso. Basis dafür ist das erfolgreiche Zusammenspiel zwischen Vertrieb und der Abteilung Entwicklung & Konstruktion. Gemeinsam suchen sie kontinuierlich nach Bereichen, in denen wir mit unserem besonderen Know-how Produkte entwickeln können.

Große Versprechungen sind nicht mein Ding. Aber trotzdem möchte ich Ihnen in Aussicht stellen: Lassen Sie sich überraschen. In den nächsten zwölf Monaten wird es Neuigkeiten geben.

Herzlichst,

Wolfgang Weber
Geschäftsführer

Ausblick

Auf breiten Füßen

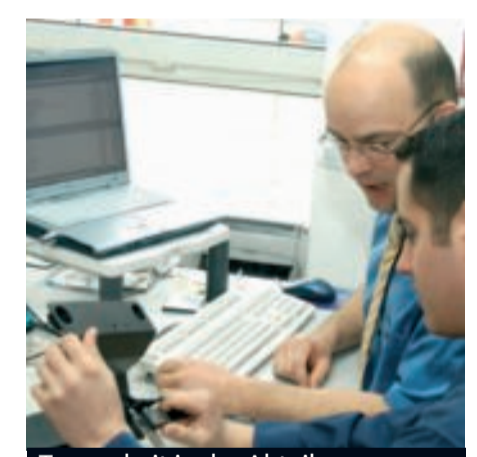
Der konstante Erfolg kann sich sehen lassen: Auch in der Wirtschaftskrise der vergangenen Jahre konnte GEBRA stetig Wachstum verzeichnen. Zuletzt gab es sogar einen deutlichen Sprung: Der Umsatz stieg auf 10 Mio. Euro – ein sattes Plus von rund 15 Prozent.

Um diese ausgesprochen positive Entwicklung weiterzuführen und das Unternehmen profitabel zu halten, will es neue Märkte angehen und sich auf breitere Füße stellen. „Wir werden unsere Produktpalette erweitern, indem wir unsere Kernkompetenzen nutzen und unser besonderes Know-how in themenverwandten Bereichen einsetzen“, erklärt GEBRA-Geschäftsführer Wolfgang Weber.

Wichtige Verantwortung trägt dabei die Abteilung Entwicklung & Konstruktion, die zum Beispiel die GEBRA-eigene Expertise bei passivem Licht auf aktives Licht überträgt (Seite 2).

Kombiniert mit den produktionstechnischen Möglichkeiten kann GEBRA seinen Kunden beispielsweise ein umfassendes Lösungspaket bei individuellen Kunststoffteilen anbieten: Von der Beratung über die Entwicklung und Konstruktion – optimal eingebettet in das Produkt – bis zur besonders zuverlässigen Produktion und Lieferung. Ein Service also, den vor allem die Automobilindustrie schon seit langem von GEBRA gewohnt ist.

Basis für umfassende und zuverlässige Betreuung der GEBRA-Kunden sind die Mitarbeiter des Hennefer Unternehmens. Bemerkenswert ist die geringe Fluktuation: Wer bei GEBRA angestellt ist, bleibt gerne. Das Geheimnis dieses Erfolges liegt in der Beständigkeit des Managements.



Teamarbeit in der Abteilung Entwicklung & Konstruktion

Karsten Gadomski ist ein gutes Beispiel. Nach seiner Ausbildung als Werkzeugmechaniker bei GEBRA wurde er als Technischer Zeichner eingestellt. Grund: Er hat trotz der zunächst eigentlich fehlenden fachlichen Qualifikation deutlich überzeugt und das Vertrauen in seine Fähigkeiten und seine Person gerechtfertigt (Seite 4).

Neueinstellungen

Chemie muss stimmen

G³ Sie schaffen neue Arbeitsplätze – sehr ungewöhnlich in diesen Tagen!

Martina Reinholz: Weil wir neue Märkte erobern wollen, brauchen wir qualifiziertes Personal. Das gilt sowohl für den Vertrieb, als auch für die Produktentwicklung.

G³ Fähiges Personal zu finden, sollte doch für Sie als Personalleiterin derzeit kein Problem sein?

Reinholz: Ganz so einfach ist es nicht – die fachliche Qualifikation alleine ist nicht genug. Die Chemie muss stimmen, denn eine unserer Stärken ist die Homogenität unseres Teams. Aber auch nicht jeder, der passen würde, möchte auch kommen. So sind teilweise die Wunschvorstellungen trotz Arbeitslosigkeit überzogen – und das, obwohl wir in der Lage sind, gute Pakete mit interessanten Zusatzleistungen zu schnüren. Von der Rente bis zum Fitnessclub!



Martina Reinholz
Personalleiterin bei GEBRA

IMPRESSUM

Verantwortlich: GEBRA/Martina Reinholz
Redaktion: Sascha Müller-Jänsch
Layout: Absolut Designhaus
Druck: Rautenberg Media & Print Verlag

GENERATION FORTSCHRITT

Das große Schwarz

SEITE 2

GENERATION ZUKUNFT

Als Problemlöser bekannt

SEITE 3

GENERATION MENSCH

Engagement und Ehrgeiz

SEITE 4

Maßlose, riesige, beklemmende Dunkelheit. Absolutes Schwarz. Das ist der GEBRA-Lichtkanal. Das ist der Maßstab aller Ideen und Produkte. Denn jedes GEBRA-Produkt, das reflektieren soll, muss den harten Test in diesem Lichtkanal bewältigen.



Julian Athanasiu in seinem Lichtkanal

30 Meter entfernt, am anderen Ende des Tunnels, ist ein Licht zu sehen – kein Ausgang, aber immerhin entscheidend für den Ausgang des Tests. Denn die genormte Lichtquelle sendet die einzigen Lichtstrahlen, die von dem eingespannten Reflektorteil widergespiegelt werden können. Messsensoren, ebenfalls am anderen Ende des Tunnels, registrieren dann, wieviel Licht zurückgeworfen wurde. All das ist genormt – der GEBRA-Lichtkanal entspricht den Normen CIE 54 und ECE-R27. Und GEBRA-Qualitätsmanager Julian Athanasiu kennt „seinen“ Lichtkanal in- und auswendig.

Die Vorteile dieses Lichtkanals liegen auf der Hand. Während andere Unternehmen bei der TÜV Fahrzeug-Lichttechnik GmbH in Berlin wochenlang Schlange stehen müssen, kann GEBRA schnell und flexibel bei Bedarf alle Messungen im Hennefer Werk realisieren. Eine immense Zeiteinsparung, die natürlich vor allem den Kunden zugute kommt.

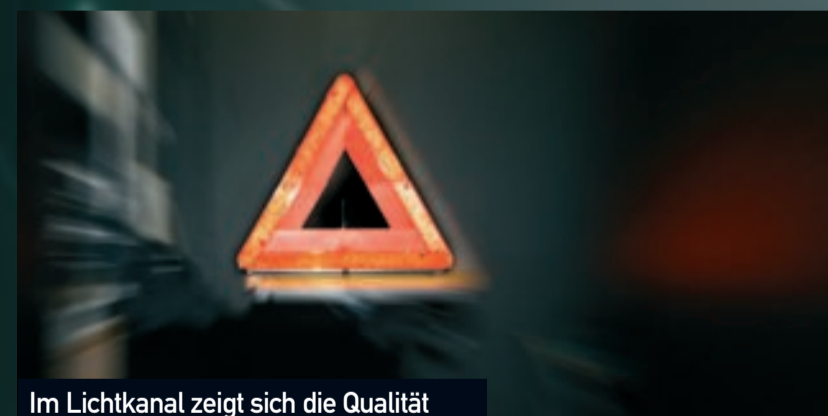
Auch bei dem jetzigen Schritt kommt der Lichtkanal wieder zum Einsatz. GEBRA arbeitet an der Erweiterung seiner Produktpalette. Jetzt soll das ausgewiesene Spezialwissen bei passivem Licht auch dort zum Einsatz kommen, wo aktives Licht verwendet wird.

Grundlegendes Ziel der Abteilung Entwicklung & Konstruktion: das Zusammenspiel zwischen aktiven Leuchtquellen und reflektierenden Teilen zu optimieren oder neu zu gestalten.

Noch wird bei GEBRA experimentiert – doch schon in den nächsten zwölf Monaten wird GEBRA ein erweitertes Produktportfolio präsentieren.

Qualität und Umwelt

Das große Schwarz als Maßstab



Im Lichtkanal zeigt sich die Qualität



Alle Messungen werden computergesteuert

Produktentwicklung Als Problemlöser bekannt

„Die schnellen Optimierungszyklen – das ist mit Sicherheit eine unserer großen Stärken.“ Produktionsleiter Gerd Kraus erläutert: „Wenn der Kunde mit einem Wunsch kommt, ist ein qualifizierter Mitarbeiter am nächsten Tag vor Ort.“ Dann erfolgt eine genaue Bestandsaufnahme und Analyse. Sie ist Basis für das GEBRA-Gremium für Problemlösungen, das sich nach der Rückkehr des Mitarbeiters in der Regel sofort zusammensetzt.

Gemeinsam überlegen dort Vertreter der Abteilungen Produktion, Qualität, Werkzeugbau und Entwicklung & Konstruktion, wie die Wünsche des Kunden umgesetzt werden können. Und innerhalb von Tagen liegt dem Kunden nicht nur eine Lösung, sondern auch ein Handmuster oder eine Konstruktionszeichnung zur Freigabe vor – je nach Art der Aufgabenstellung. Eine Reaktionsgeschwindigkeit, die bei weitem keine Selbstverständlichkeit in der Industrie ist.

„Diesen Service können wir deswegen bieten, weil unsere internen Wege kurz und die Hierarchien flach sind“, erklärt Kraus. „Bei unseren Kunden sind wir als echte Problemlöser bekannt.“

Die Kunden wissen diesen Service und die Kompetenz zu schätzen – und nutzen das GEBRA-Know-how. So wird bei den regelmäßigen Kunden-

besuchen auch schon mal gerne der GEBRA-Rat eingeholt, wenn es um offene Konstruktionsfragen geht.

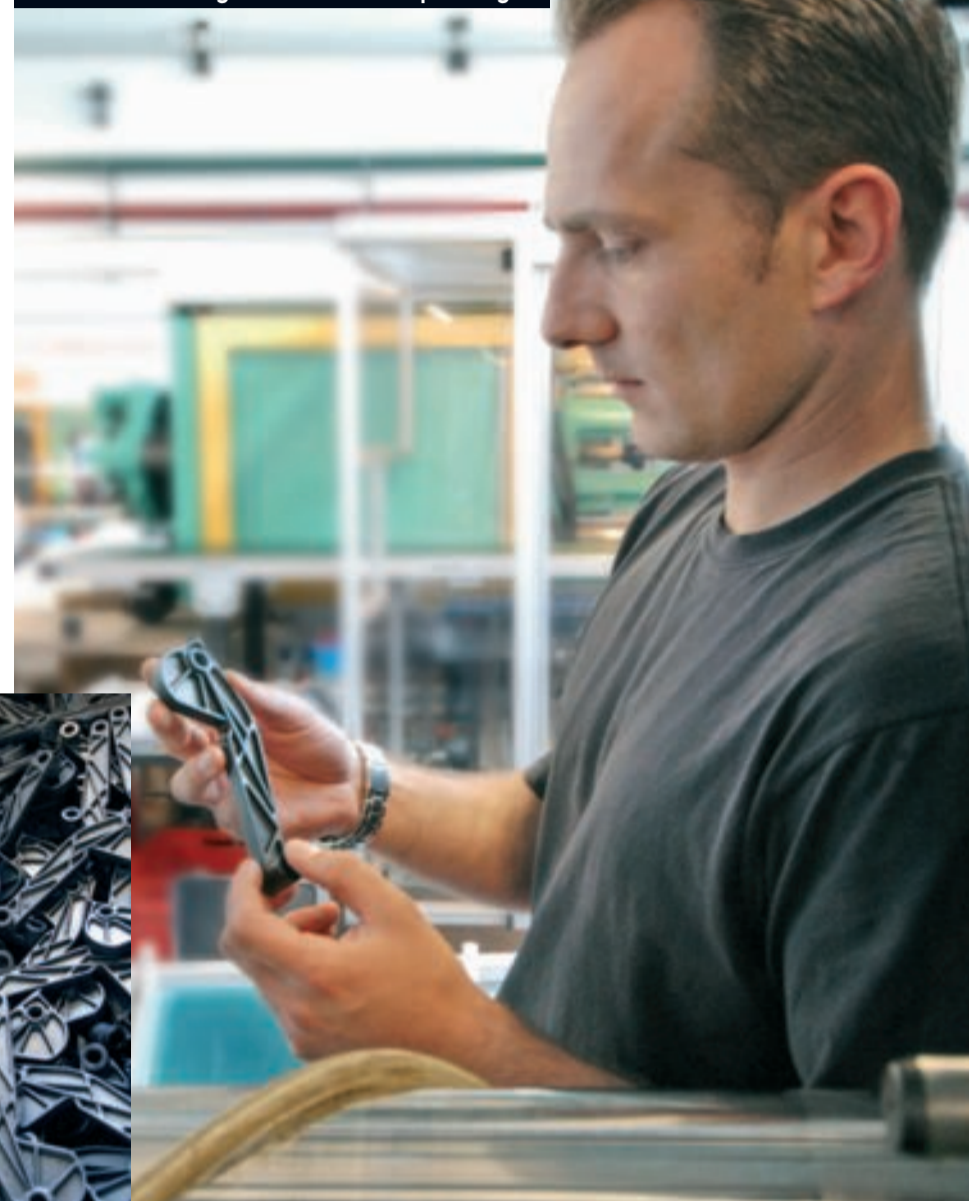
Denn GEBRA hat nicht nur die Kompetenz, Probleme schnell und effizient zu lösen, sondern auch die Voraussetzungen in der Produktion. Die 17 modernen Spritzgussmaschinen arbeiten mit bis zu 275 t Schließkraft und sind zu einem großen Teil mit Entnahmegerten ausgestattet. Verarbeitet werden können alle technisch anspruchsvollen Kunststoffe, also beispielsweise auch solche mit hohem Glasfaseranteil.

Hinzu kommt die Expertise im Bereich passives Licht. „Alles, was in diesem Bereich technisch machbar ist, können wir umsetzen“, sagt Kraus selbstbewusst.



Kunststoffteile für Dachgepäckträger

Jens Wassenberg bei der Qualitätsprüfung



Arbeitgeber GEBRA

Sexy Mittelstand

Für 99,5 Prozent aller Akademiker wird der Traum vom unaufhaltsamen Aufstieg im internationalen Konzern bis an die Unternehmensspitze immer ein Traum bleiben. Früher oder später ist das Ende der Karriereleiter erreicht. Und obwohl dies fast jeder weiß, ziehen die meisten ein internationales Unternehmen trotzdem einem mittelständischen Arbeitgeber vor. Dabei können diese ganz eigene Vorzüge bieten – und auch attraktive Gehaltspakete sind im Angebot.

Beispiel GEBRA: Wer bei diesem traditionsreichen Unternehmen ist, kann und soll selbstständig arbeiten. Eigenverantwortlichkeit wird gefördert und gefordert. Wer gut ist, bekommt schnell größere Aufgaben übertragen – und ist damit nicht nur ein mehr oder weniger kleines Rädchen in einem großen System. Hier besteht die Möglichkeit, tat-

sächlich etwas zu bewegen und den Weg des Unternehmens mitzugestalten.

Besonders ist auch die Atmosphäre bei GEBRA. Das Team ist ausgesprochen homogen und gut eingespielt, die Stimmung im Unternehmen gut. Man hilft und unterstützt sich. So bietet das Programm „Lightway“ den Mitarbeitern eine ständige Plattform für Verbesserungsvorschläge.

Die Attraktivität des Arbeitgebers liegt jedoch auch in den Leistungen. GEBRA bietet neben branchenüblichen Gehältern auch attraktive Zusatzleistungen: So nutzen 99 Prozent der Mitarbeiter die arbeitgeberfinanzierte Rentenversicherung. Und auch das neueste Angebot wird gerne angenommen: eine stark geförderte Mitgliedschaft im besten Fitnessclub der Stadt.

Unterstützung

Bewerbungs-Workshop

Samstag, 10 Uhr. Zehn Jugendliche wollen in einem Praxis-Workshop wissen, wie man sich wirklich erfolgreich bewirbt. Mit Tipps und Übungen von Profis. Eingeladen hatte die Jugend-Initiative „Hennef rockt!“. Referentin: Martina Reinholz, die GEBRA-Personalleiterin. Durch Rollenspiele und viele nützliche Informationen bringt Martina Reinholz den Jugendlichen nahe, wie man sich am besten präsentiert. Angefangen vom Anschreiben bis hin zum Bewerbungsgespräch: „Immer wieder passiert es, dass sich Bewerber verstellen. Das ist schade, denn nur wer zu sich steht und über seine wirklichen Stärken berichtet, ist glaubhaft und kann überzeugen.“ Das ist eine ihrer Kernbotschaften.

Für GEBRA ist dieses Engagement wichtig. So hält das Unternehmen

Kontakt zu den Jugendlichen – immerhin potenziellen Nachwuchskräften – und kann sich gleichzeitig als spannender Arbeitgeber präsentieren. Außerdem hält Martina Reinholz solche praktischen Seminare für sinnvoll, weil sie Bereiche abdecken, die nicht glaubhaft von Lehrern vermittelt werden können. „Wir können schließlich nicht immer nur über eine mangelnde praktische Ausbildung der Jugendlichen klagen – sondern müssen auch etwas dagegen tun.“

Hennef rockt!
Wochenend-College 2005